

Patenschulen für Kamerun gesucht

Neues Projekt des Vereins Kinderrechte Afrika

VON UNSERER MITARBEITERIN
JULIANA EILAND-JUNG

LAHR. Bei einem Pressegespräch am Freitag hat Horst Buchmann, Generalsekretär des Vereins Kinderrechte Afrika mit Sitz in Lahr, ein neues Projekt vorgestellt. Der Verein ist auf der Suche nach 30 deutschen Schulen, die durch eine Patenschaft mit einer Schule in Kamerun helfen, dass dort die Kinder nicht mehr auf dem Boden oder auf einem gebogenen Ast sitzen müssen, und dass sie in den Pausen auf nach Geschlechtern getrennte Toiletten gehen können.

Diese praktische und konkrete Hilfe hat einen ernsten Hintergrund. Es fehlt an den Schulen an mehr, als an Mobiliar und sanitären Einrichtungen. „Gewalt an Schulen ist ein großes Problem, unter dem vor allem die Mädchen leiden“, so Buchmann. Viele Mädchen dürften nicht in die Schule gehen, und diejenigen, die dort sind, müssten Übergriffe von Schulkameraden und Lehrern befürchten. Für gute Noten oder die Versetzung erwarteten manche Lehrer von den Mädchen sexuelle Gegenleistungen. „Dies alles ist bekannt, aber es ist ein gesellschaftliches Tabu“, berichtet Buchmann. Mit Hilfe von Aufklärungskampagnen, der Einbeziehung von Dorfchefs und religiösen Würdenträgern, staatlichen Stellen, der Polizei und vor allem des Radio-Journalismus will Kinderrechte Afrika gegen Gewalt an Schulen in Afrika vorgehen. Dazu arbeiten die Schulen selbst einen Verhaltenskodex für eine gewaltfreie Schule

aus. „Kinderrechte Afrika wird diese Schulen zertifizieren und die Einhaltung der Vereinbarungen überwachen“, so Buchmann. Von den deutschen Patenschulen soll dann die praktische und finanzielle Unterstützung kommen, die dafür sorgen soll, dass Schulmöbel und bessere sanitäre Anlagen die Gesamtsituation an der Schule verbessern.

Ein weiteres Problemfeld, das der Verein derzeit verstärkt in den Fokus nimmt, sind erzwungene Frühehen. „Die Mädchen werden manchmal schon bei ihrer Geburt versprochen und dann mit zehn bis zwölf Jahren einem Mann als Zweit- oder Drittfrau zur Verfügung gestellt“, berichtet Buchmann. Doch die afrikanischen Staaten haben vor einiger Zeit selbst eine Charta beschlossen, in der Kinderrechten Priorität gegenüber althergebrachten Bräuchen und Traditionen eingeräumt wird. Auf die Einhaltung dieser Charta will Kinderrechte Afrika in verschiedenen Projekten hinarbeiten.

Mit Luise Hoffmann (22 Jahre/Berlin), Janine Hesse (28/ Frankfurt) und Adama Ouedraogo (31/ Duisburg/Essen) sind in diesem Sommer drei Politikstudenten als Praktikanten in Lahr bei Kinderrechte Afrika engagiert. Sie berichteten übereinstimmend davon, dass sie die Einblicke in die praktische Arbeit als Gegengewicht zu ihrem eher theoretischen Studium sehr zu schätzen wissen. Probleme gebe es allenfalls bei der Suche nach einem Zimmer für die meist nur vier Wochen dauernden Praktika, erklärten sie.

 Weitere Informationen unter www.kinderrechte-afrika.org

■ Einschulung in Lahr



SKEPTISCH wirken noch ein bisschen (die am Samstag in der Joha geschult wurden. Am Sams und Jungen in Lahr und der Ernst des Lebens.